

Sklavenstaat Europa - Vorzeigeobjekt im US-Finanzkalifat (Teil 1)

23.03.2015 | [Prof. Dr. Hans J. Bocker](#)

Traurige Schlüsselzahlen

Wenn man sich auch nur einige Schlüsselzahlen Amerikas im Bereich der Finanzen, Wirtschaft, Kriminalität, Immobilien, Sozialsysteme und Verwaltung ansieht, läuft es einem entweder kalt den Rücken hinunter oder man empfindet das Ganze als einen schlechten Witz, aber einen sehr, sehr schlechten. Da hilft nur noch Galgenhumor. In der Sprache von Donald Duck: Schluchz, schluchz!

Da gibt es also verzinsliche Schulden des Bundes in Höhe von 18,3 Billionen \$. Das sind 157.000 \$ pro Steuerzahler. Die nicht verzinslichen Schulden, sprich, die morgen fälligen Verbindlichkeiten des Staates (Pensionen, Renten, medizinische Versorgung, Beamte, Lehrer, Militär, Soziales usw.) belaufen sich auf 127 Billionen \$. Das belastet den Steuerzahler mit weiteren 815.000 \$, zusammen nähern wir uns der magischen Zahl von 1 Million \$ umgelegte Verschuldung pro Person, die eine Steuererklärung abgeben muss.

Die Umlegung auf die Familie plus deren eigene Schulden ergibt eine Summe von rund 770.000 \$. Dem stehen durchschnittliche Ersparnisse dieser Familie in Höhe von rund 8.000 \$ gegenüber. Das Ersparte deckt also gerade mal etwas mehr als 1% (in Worten: ein Prozent) der Schuldenlast ab. Das nennt man "gesunde finanzielle Verhältnisse". Tüchtig, tüchtig, nur weiter so.

Andere Kennzahlen am Fließband:

- 26 Millionen Staatsdiener
- 7 Millionen verurteilte Schwerverbrecher, über 3,3 Millionen derzeit im Knast
- 49 Millionen Rentner
- 48 Millionen leben offiziell "unter der Armutsgrenze"
- 50 Millionen Essensmarkenempfänger, ohne diese drohte Hungertod
- 60% der Bevölkerung ist übergewichtig (alle Grade), nirgendwo auf Erden gibt es solche Massen "watschelnder Fetter"
- Bei der Musterung fallen 30% aller Kandidaten als "untauglich" durch
- Studentenschulden: 1,4 Billionen und vielfach keine Jobs
- Vollzeit-Jobs: 130 Millionen
- Teilzeit-Jobs: amtlich: knapp 30 Millionen, in Wahrheit etwa das Doppelte
- Rüstungsbudget: Offiziell etwa 0,75 Billionen, real mit allen Schwarzkassen und Geheim-Unterbudgets über 1,2 Billionen pro Jahr, und damit mehr als alle Verteidigungsausgaben der gesamten übrigen Welt zusammengenommen.

Goldhaarige Wunderfeen gastieren in den Statistikämtern

Statistiken werden massiert, verbogen, gedreht und schlicht gefälscht, dass sich die noch nicht von Termiten zerfressenen Balken biegen (die Termitenplage ist übrigens real und verursacht massive Schäden an Immobilien).

Ein krasses Beispiel der "leichten Abweichungen von der Realität": Die Arbeitslosenrate: Sie wird mit etwa 6% angegeben. Berechnet man diese Zahl nach der ehrlich-korrekten Methode, wie sie bis zu Clinton-Ära durch die Statistikämter Anwendung fand, kommt man auf erstaunliche echte 23%, übrigens genau die gleiche Zahl wie der EU-Durchschnitt.

Ähnliche Verdrehungen und Fälschungen finden sich in so gut wie allen übrigen Statistiken.

Das Haushaltsdefizit wird nach wiederholten Besuchen der Chef-Wunderfee mit 0,5 Billionen \$ der Welt voller Stolz präsentiert. Nach der ehrlichen und strengen Methode des GAAP berechnet, kommt man auf unglaubliche 5,7 Billionen \$ pro Jahr, also auf mehr als das elffache.

Der alte Spruch: 'Traue keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast' ist hier keine abgedroschene

Phrase, sondern gewinnt allerhöchste Priorität. Der alte bekannte Song aus der Zeit von Franz List, müsste jetzt ein wenig umgetextet werden: 'Oh fälsch, solange Du fälschen kannst, solang Du fälschen magst! Es kommt der bitterböse Tag, wo du an Gräbern stehst und klagst.'

Diese "Gräber" entstehen dann, wenn das heutige Finanzsystem fällt und Unzählige unter sich begräbt.

Amerika weitgehend deindustrialisiert

Eine dem Durchschnittsamerikaner kaum bekannte Tatsache: Das geheiligte "Homeland" ist weitgehend deindustrialisiert. Schätzungsweise 75% der ehemals hier aktiven Industrien wurden ins Ausland verlagert, mit dem Schwerpunkt der neuen Standorte in Asien, insbesondere in China. Die Logik hinter dieser stufenweise-systematischen Verschiebung waren die einst in Fernost spottbilligen Arbeitskräfte, deren Nutzung den US-Konzernen im Laufe der Jahre Billionen an Gewinnen bescherte.

Im Falle eines globalen Konfliktes jedoch entstünde eine brisante Situation, die zu absurden Abhängigkeiten führen könnte. Im Extremfalle erginge eine dringende Aufforderungen Washingtons an beispielsweise Peking: 'Liebe Chinesen, bitte liefert uns umgehend billige Elektronikteile, seltene Erden und andere Komponenten, die wir dringend brauchen, um gegen euch ein bisschen Krieg führen zu können.'

Eine ähnliche Aufforderung ginge in Moskau ein, mit der Bitte um die dringende Lieferung strategischer Metalle, zwecks High-Tech-Aufrüstung gegen Russland.

Und was verblieb denn nun noch in Amerika? Vor allem immer neue Supermärkte, die heute zum Großteil verwaist in der Landschaft herumstehen und Massen pompöser Paläste für Banken, Versicherungen, Fonds und andere Geldhäuser. Ansonsten basiert die US-Wirtschaft nur noch auf mageren fünf Säulen, die man kollektiv unter dem Kürzel "BUPSI" zusammenfassen könnte.

Nur "BUPSI" verblieb noch

Was genau ist denn nun wieder "BUPSI"? In aller knappster Form: Banken, Unterhaltung, Panzer, Service und Immensbürokratie.

"B" als 1. und stärkster Rückenwirbel

Zuoberst in der Hierarchie rangieren die Banken als 1. Rückenwirbel des Systems, angeführt von der privaten Fed. Ganz gleich, wie bankrott diese Institute sind und wie gefälscht und kaputt ihre Bilanzen auch seien mögen: Papi Bernanke früher und Mutti Yellen heute, versorgen sie mit jeder Summe und sei sie noch so astronomisch.

Gefahr ist im Verzuge, denn allein die fünf größten unter ihnen haben sich ein bescheidenes Derivatevolumen (also "abgeleitete Finanzinstrumente") von über 21 Billionen \$ aufgebaut. Diese Summe entspricht in etwa der US-Wirtschaftsleistung von über einem Jahrhundert. Und der Betrag könnte sehr viel höher sein, denn Statistiken aus dieser Richtung wurden in aller Demut garantiert massiv "verschlankt".

Vielleicht ist das auch einer der Gründe, dass Fed-Chefin Yellen gerade eine Buchprüfung durch unabhängige und staatliche Wirtschaftsprüfer dem Kongress und der Regierung gegenüber vehement, in einem - ja fast schon hysterischen Auftritt - ablehnte. Was mag sie wohl zu verbergen haben?

Aber die Banken regieren nun einmal das Land, und wie der Goldman Sachs Chef öffentlich strahlend verkündete: "Wir tun das Werk Gottes"! Und letzterer ist ja bekanntlich allmächtig. Fragt sich nur welchen Gottes und wann dessen Elixier der Allmacht zu Ende geht? Die Preise von Gold und Silber jedenfalls drückt der Gute massiv mit Hilfe der COMEX-Börse. Dort gibt es Tage, an denen z. B. die gesamte Welt-Jahresproduktion an Silber "leer" verkauft wird. Will heißen, man verkauft hunderte von Millionen Unzen, ohne auch nur ein einziges Gramm davon zu besitzen.

Die sich in einem physischen Markt bildenden Preise differieren von diesen künstlichen "Papierpreisen", wie sie täglich in den Medien nachzulesen sind, um wenigstens das Drei- oder Vierfache. Echte Marktpreise werden sich zu guter Letzt auch wieder durchsetzen, wie sie das immer taten. Nur Geduld, verehrte Edelmetallinvestoren, Eure große Stunde kommt mit Sicherheit.

An der COMEX werden Billionen an Papier"werten" wie in einem gigantischem Kasino ohne jede

Wertschöpfung und ohne jeden Realitätsbezug hin und her geschoben. Damit "macht" man dann täglich Milliarden und Abermilliarden Papier-Dollar. Der garantierte und systemische Informationsvorsprung dieser Monsterbanken verhindert, das Aufkommen irgendeiner ernstzunehmenden Konkurrenz. Doch schwebt über all diesem das universelle Gesetz, welches da besagt: 'Niemand ist auf Dauer größer als der (reale physische) Markt.'

Die Masse des Handels läuft elektronisch, schlimmer noch, im Hochfrequenzhandel (HFT). Es geht hier um Handelszeiten von Millisekunden und manchmal sogar um Bruchteile hiervon, die darüber entscheiden, wer einen Kursgewinn und wer einen Kursverlust zu verbuchen hat. Früher gab es das "open-outcry"-System mit Kursnotierungen per Hand und Kreide auf einer Kurstafel. Da trafen noch richtige Menschen richtige (oder auch mal falsche) Entscheidungen, meist durch Schreien und lebhaftes Gestikulieren. Das HFT-System, über welches heute oftmals über 80% des Handels still und unsichtbar abläuft, ist völlig entmenschlich.

Eine Frage, die kein normaler Bürger beantworten kann: Wie lange verbleibt denn nun eine Aktie heute im US-weiten Durchschnitt im Portfolio? Früher viele Jahre. Später Monate und sogar nur noch Wochen. Und heute: Etwa 21 Sekunden. Das ist die durchschnittliche Haltezeit einer Valore durch Aktionäre. Wirklich und wahrhaftig: Hochgesunde und absolut solide Verhältnisse im Aktienhandel. Vielleicht fällt diese Zeitspanne demnächst auf 10 oder 5 oder 2 Sekunden? Vielleicht auch noch weit darunter?

In der Erschaffung von Absurditäten war Wall Street schon immer unschlagbar. Wenn dann eine Aktie im Durchschnitt vielleicht 70 oder auch schon mal 80 verschiedene Eigner in einer einzigen Minute hätte, dann wäre das - kein Zweifel - echter Fortschritt im Rahmen der "Werke Gottes". Derlei Werke Gottes waren in der hoch degenerativen Schlussphase des römischen Reiches zu beobachten, damals allerdings nicht elektronisch.

Je kränker, umso "bänker", blühende Landschaften Zombistans

Schwindet nun die Allmacht desjenigen Gottes, der durch Wall Street und die Gigantbanken angeblich sein Werk tut? Am unbegrenzten Glauben an seiner unendlichen Machtfülle beginnen sich gewisse leichte Zweifel zu erheben. Mit jedem frisch aus dem Nichts geschaffenen Dollar, den Fed und Banken ins System pumpen ("QE" = Quantitative Easing, sprich ungehemmter Gelddruck), wuchs die Wirtschaft in den 50er Jahren um fast 5 \$, in den 70ern noch um rund 3 \$, in den 90ern noch um 0,9 \$, 2012 noch um 4 Cents und 2015 um 0 Cents oder Zero Dollar, Demnächst erwartet man einen Negativreturn für jede neue Geldspritze. Außer den Bankern nützt diese Niemanden und die Last tragen die Steuerzahler.

Also: Absolut ungesunde Verhältnisse. Je kränker eine Institution, umso bereitwilliger wird sie gesund "gebänkert". So entstehen große Scharen von Zombies, die durch den finanziellen Alltag taumeln, und immer neue Geldspritzen brauchen, die sie natürlich auch erhalten. Wie lange hält der Finanzgott im Dollar- und Derivatehimmel noch seine segnende Hand über einen derartigen Schweinebetrieb?

Wir haben längst keinen "Kapitalismus" mit freiem Spiel der Marktkräfte mehr und wo Unternehmen Bankrott gehen konnten, wenn sie schlecht gewirtschaftet hatten. Heute heißt es "too big to fail" und Konzerne, Banken und auch ganze Länder werden selbst mit grotesken Fehlständen wieder und wieder "gerettet". Man kann gar nicht todkrank genug sein. Je kränker, um so bänker" - wie z. B. Griechenland, einem Winzling der bisher rund 700 Mrd. € an EU-Geldern "verbraten" hat, und dessen astronomisches Schuldenproblem auf geniale Weise gelöst wird: Man glaubt es nicht; Mit noch mehr Schulden!

Daher leben wir jetzt in einem System des globalen "Superbankerismus", der alle Lebensbereiche durchdringt und beherrscht. Verdächtig auch, dass die Zentralbanken wertloses Papier drucken und heimlich Gold kaufen, genau wie die Eliten selbst.

Sammeln vielleicht die großen Geldvernichter mit ihren ewig neuen Bailouts im herrlichen Zombistan, heimlich das künftige "Geld"? Dabei planen sie für uns die "bargeldlose Gesellschaft", die jede Abbuchung in beliebiger Höhe von allen Konten ohne jede Einspruchschance ermöglicht, da Banken, Derivategeschäfte, Länder und Konzerne gerade zum 12. oder 16. Male "gerettet", werden müssen. Natürlich muss in solchen Fällen jeder Bürger sein Scherlein beisteuern, und wäre dieses Scherlein auch die Hälfte seines Kontostandes. Immer noch besser als ein systemischer Kollaps und anschließend der Untergang der Welt. So wird ihm jedenfalls eingeredet.

Daher: Edelmetalle und andere sinnvolle Sachwerte (Farmen, Ackerland, Wald, Gärten, Feld, Wasser, Rohstoffe) können nicht einfach wie ein Konto über Nacht per Federstrich "abgeräumt" werden. In jeder Krise gilt immer und unbedingt: "Sachwert schlägt Geldwert".

Nach "B" kommt "U" (2. Rückenwirbel)

Nach dem führenden Machtkomplex der Banken kommt als Nummer Zwei der verbleibenden US-Wirtschaftskraft die Unterhaltungsindustrie mit dem Kraftzentrum Hollywood, die die Welt mit zum Großteil flachen, sich thematisch immer wiederholenden Machwerken überschwemmt. Dieser endlose Strom von teilweise phantastischen und teilweise erniedrigend-degradierenden "Produkten" bringen starke Dollar-Ströme aus dem Ausland zum Fließen. Gleichzeitig werden die Öffentlichkeit und vor allem die Jugend mit der "richtigen Geisteshaltung", Massen von Achtelwahrheiten, direkten Geschichtsfälschungen und schlichten Lügen (wie z.B. Massenvernichtungswaffen im Irak) professionell dauer-versorgt.

Diese "Waffe" der Eliten formt die Bilder in den Köpfen der Menschen und viele erachten dieses Machtmittel als noch gefährlicher als steuerfreie Billiarden in beliebiger Höhe, mit denen nahezu alles in Politik, Wirtschaft, Kultur, Militär, Staat, Verwaltung, Finanzen, Versorgung und Medien im In- und Ausland erkaufte, manipuliert und gesteuert werden kann.

Nach "U" folgt "P" als 3. Rückenwirbel

Als nächstes auf der Rang-Leiter steht die wirklich mächtige Rüstungsindustrie. Das Kürzel "P" steht der Einfachheit halber für "Panzer" obwohl deren Bedeutung stark schrumpft. Moderne Urangeschosse verwandeln heute diese stählernen und einst so gefürchteten Monster bedarfsweise in eine Art Metall-Salat mit Rote-Rüben-Einlage. Nur die Zivilbevölkerung, die über keine Uranmunition verfügt, kann man mit "P" noch wunderbar gefügig halten. Wer muckst, wird zerwalzt.

Mit "P" als Symbol ist also die gesamte Rüstungsindustrie gemeint, auf die an anderer Stelle eingegangen wird. Auf jeden Fall handelt es sich hier um ein Billionen-Dollar-Grab. US-Militärstützpunkte in etwa 150 bedauernswerten Ländern zu unterhalten kommt nicht eben billig.

Das "S" stellt den 4. Rückenwirbel dar

Eine weitere im Land verbleibende Beschäftigungsquelle ist die Serviceindustrie. In der Regel finden sich hier schlecht bezahlte Teilzeitjobs. Davon haben viele Amerikaner gleich mehrere, um a) ihre Mieten und b) den Banken ihre Zinsen bezahlen zu können. Millionen vermochten seit dem Immobilien-crash 2008 ihre Häuser nicht mehr zu halten und leben jetzt als Mieter in den ehemals eigenen vier Wänden.

Wem gehören die Häuser jetzt? Den Banken natürlich und an diese wird der monatliche Mietzins überwiesen. Früher arbeiteten die Sklavenscharen an Pyramiden, Schlössern, Burgen oder chinesischen Mauern für ihre Oberherren - heute an den riesigen Finanzgebäuden der Bankherren.

Sollte in einem Totalzusammenbruch alles versagen, läge im "S" die große Rettung: Alle Amerikaner schneiden sich fortan gegenseitig ihre Rasen, Finger- und Zehennägel und jeder geht für seinen Nachbarn einkaufen (solange es Supermärkte gibt), welcher wiederum für den Einkaufenden einkauft. Dasselbe gilt für Rasensprengen, Kinder zur Schule bringen, Auto waschen, Kochen, Waschen, Putzen, Altenpflege, Tierhaltung, Anstreicherarbeiten, usw. Und schon wäre auf diese Weise ewige Vollbeschäftigung garantiert.

"I" als 5. und letzter Wirbel

Als letztes (und fünftes) noch im Lande verbliebenes Standbein wäre die Immensbürokratie nicht zu vergessen. Die Bestückung mit mindestens 26 Millionen Staatsdienern entspricht der mehr als der dreifachen Bevölkerungszahl der Schweiz. Diese immense Dienerschaft konnte man schlecht nach Asien exportieren, dort waren sie irgendwie unerwünscht. Ihre Zahl, die sich in Wahrheit über 30 Millionen belaufen dürfte, erinnert an die besten Zeiten von Ostblock und Sowjetunion, wo zwei unfroh arbeiteten und fünf in mieser Stimmung planwirtschaftlich administrierten.

So ist man in Amerika jedenfalls glücklich und hoch zufrieden mit "BUPSI"! Zumindest gilt dies für die herrschenden Eliten, die von der ewigen Fortsetzung dieser subtilen Finanz-Sklaverei träumen und ihr Machtsystem nun auch auf Europa im vollen Umfang auszudehnen gedenken.

Weitere Teile "Sklavenstaat Europa - Vorzeigeobjekt im US-Finanzkalifat" können Sie hier lesen: [Teil 1](#), [Teil 2](#), [Teil 3](#), [Teil 4](#), [Teil 5](#), [Teil 6](#), [Teil 7](#), [Teil 8](#) ...

Das aktuelle Buch von Prof. Dr. Bocker ist versandkostenfrei bestellbar unter: www.profbocker.ch.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/237562--Sklavenstaat-Europa---Vorzeigeobjekt-im-US-Finanzkalifat-Teil-1.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2021. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).